

## PRODUKTWELT

## Reisen versichern

Die **Debeka** bietet ab sofort **Reiseversicherungen** an. Der Versicherungsschutz besteht für Reisen bzw. Mietobjekte und deckt auch die Stornokosten bei **Reiserücktritt** sowie die Mehrkosten der Anreise bei verspätetem Reiseantritt aufgrund eines versicherten Ereignisses (Tod eines nahen Angehörigen, schwere Erkrankung des Versicherten). In der **Reiseabbruch-Versicherung** besteht auch für die im Voraus gebuchten Reisen bzw. Mietobjekte Versicherungsschutz.

## Makler versichern

Die **Corporate Insurance Versicherungsmakler GmbH** bietet in Zusammenarbeit mit der **Roland Rechtsschutz-Versicherung AG** eine Straf-Rechtsschutzversicherung für Finanz- und Versicherungsmakler an. Sie ist als Ergänzung zur Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung gedacht in Fällen, in denen diese nicht greift: Schäden aus vorsätzlichen Handlungen bzw. wissenschaftlicher Pflichtverletzung sind über die Vermögensschaden-Haftpflicht nicht gedeckt.

## Energie versichern

Seit Jahresanfang 2009 bietet die **HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG** einen Versicherungsschutz auch für Besitzer von **privaten Photovoltaikanlagen**. Die Deckungsweiterung in der Wohngebäude- und Privathaftpflicht-Versicherung berücksichtigt nicht nur typische Risiken wie Schäden durch Brand, Blitzschlag, Sturm und Hagel, sondern auch Kurzschluss, Diebstahl oder Totalausfall. **Versicherbar sind Anlagen in der Dach- oder Wandmontage bis 10 kWp Leistung.**

## STUDIE

## Fehlende IT

Eine zügige Bearbeitung von Schadenfällen steht bei Versicherungskunden ganz oben auf der Wunschliste. Doch **nur bei jedem sechsten Versicherer** funktioniert das Schaden- und Unfallmanagement **reibungslos**, ergab die Studie „**Stau-Atlas: Schaden- und Unfallmanagement**“ des **IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung** im Auftrag des Beratungs- und Softwarehauses **PPI AG**.

Größtes Problem: 80 Prozent der Versicherer besitzen kein Softwaresystem, das eine effektive Bearbeitung der Schadenmeldungen ermöglicht. Ohne ein vernetztes und medienbruchfreies IT-System sind Verzögerungen programmiert. Eine vollständige Bearbeitung eines Schadenfalls erfordert eine Reihe von Arbeitsschritten, an denen Call-Center-Mitarbeiter, Außendienstler oder Gutachter beteiligt sind.

Insbesondere freie Vermittler vermischen eine durchgängige IT-gesteuerte Abwicklung, die einen effizienten Datenaustausch ermöglicht und Bearbeitungsfehler oder verspätete Zahlungen an die Versicherten vermeidet.

## KRANKENGELD

## Kommando zurück!

Rolle rückwärts im Bundesgesundheitsministerium: **Seit Jahresbeginn** müssen **Selbstständige und Freiberufler** in der gesetzlichen Krankenversicherung eine **Zusatzversicherung für das Krankengeld** abschließen. Bislang hatten die Möglichkeit, mit ihrem normalen Krankenkassenbeitrag, wie ihn auch Arbeitnehmer zahlen, ein Krankentagegeld ab dem 43. Tag zu beziehen. Nun wurde ein neuer Referentenentwurf vorgelegt, der die alte Regelung wieder einführen soll.

## WINTERSPORT

## Versichert auf die Piste

*Wintersportler leben gefährlich. Doch nicht nur die Ausrüstung sollte erstklassig sein – auch der Versicherungsschutz muss passen*

Das Risiko ist vergleichsweise hoch: Bis zu 60000 Ski- und Snowboardfahrer verunglücken Jahr für Jahr auf und abseits der Skipisten in Europa. Seit dem schweren Unfall von Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus hat sich die Diskussion um eine Helmpflicht für die Wintersportler noch verstärkt. Doch die Schneefans sollten auch an ihren Versicherungsschutz denken. Welche Versicherungen sinnvoll sind:

- **Auslandsreisekrankenversicherung:** Wer sich auf den Pisten der benachbarten Alpenländer tummelt, muss auch innerhalb der Europäischen Union im Ernstfall damit rechnen, auf Kosten sitzen zu bleiben. Arzthonorare werden nur in der Höhe der deutschen Sätze erstattet. Einen Rettungsflug (bis zu 5000 Euro Kosten) von der Piste ins Krankenhaus bezahlt keine gesetzliche Krankenkasse. Private Zusatzpolicen decken meist Bergungskosten bis zu 5000 Euro und übernehmen auch den Rücktransport in die Heimat.

- **Unfallversicherung:** Die Police sollte auf jeden Fall das Invaliditätsrisiko absichern. Empfehlenswert ist ein Tarif mit Progression bei einer Invalidität von über 25 Prozent, denn gerade bei höheren Invaliditätsgraden sollte die Schadenssumme auf 300 bis 400 Prozent der Versicherungssumme steigen. Verdeutlichen Sie Ihren Kunden: Ein behindertengerechter Umbau einer Wohnung oder eines Hauses bedeutet einen erheblichen Finanzbedarf. Top-Tarife für Kinder liegen unter 50 Euro pro Jahr.

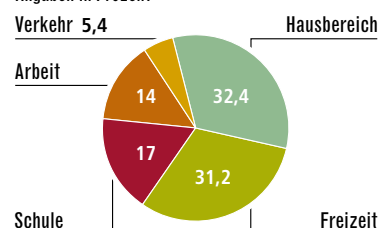
- **Berufsunfähigkeitsversicherung:** Eine BU kann eine Alternative zur Unfallversicherung sein. Sie zahlt, wenn der Versicherte durch Unfall oder Krankheit invalide wird. Im Gegensatz zur BU leistet

die Unfallversicherung bereits bei kleinen Beeinträchtigungen. Kostet ein Unfall im Urlaub die große Zehe, kann der Beruf wahrscheinlich weiter ausgeübt werden. Die Unfallversicherung würde nach der Gliedertaxe fünf Prozent der Versicherungssumme zahlen. Bei 150000 Euro wären das 7500 Euro. Hat ein Unfall eine dauernde Invalidität und auch eine Berufsunfähigkeit zur Folge, zahlen beide Versicherungen.

- **Haftpflichtversicherung.** Fast jeder Dritte Bundesbürger verzichtet auf diese Police – die auch außerhalb der Pisten ein absolutes „Muss“ ist. Denn jeder haftet für Schäden, die er selbst verursacht – gegebenenfalls mit seinem ganzen Vermögen. Für den Wintersport bedeutet das: Ist ein nicht versicherter Skifahrer oder Snowboarder am Zusammenstoß mit einem anderen Wintersportfan schuld, muss er aus der eigenen Tasche für die Unfallfolgen aufkommen, für ärztliche Behandlungen, Schmerzensgeld, Verdienstausschlag, Schadenersatz. Und bei einem Todesfall auf der Piste wird der Unfallverursacher in der Regel mit hohen Ersatzansprüchen der Hinterbliebenen konfrontiert.

## Sicherheitsrisiko Freizeit

Unfallschwerpunkte  
Angaben in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt